

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scharf, Angelegenheiten: Alfred Scharf, Freizeiteile: Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Lederstraße 25, Fernsprecher 21. Schluß der Anzeigenannahme: 7:30 Uhr. — Notationsdruck: W. Döhlhäger'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. W. V. 37: 2022. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabschluß (Staffel D). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1,50 und 16 Stk. Schwäbische Sonntagspost (einschl. 20 Stk. Zeitungsgeb.) Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1,50 einschl. 20 Stk. Zeitungsgeb. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1,80 einschl. 16 Stk. Zeitungsgeb. Zusätzl. 20 Stk. Zeitungsgeb. Ausgabe A 15 Stk. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Blattmeter 7 Stk. Zeitungs-Blattmeter 16 Stk.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 161

Calw, Donnerstag, 15. Juli 1937

112. Jahrgang

### Bedingte Kriegsrechte für beide Parteien

#### England für Aenderung der Spanien-Überwachung - Eden will rasche Entscheidung

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 14. Juli.

Mittwochmittag übergab die britische Regierung den Vertretern der 26 dem Nicht-einmischungsausschuß angehörenden Staaten ihre Vorschläge zur Lösung der in der Nicht-einmischungsforderung entstandenen Krise. Das umfangreiche Dokument, das dem der britischen Regierung in der letzten Sitzung des Ausschusses erteilten Auftrag gerecht werden soll, gibt in der Einleitung zu, daß ein Kompromißvorschlag gemacht wird. Es schlägt vor:

Das System der Anordnung von Beobachtern auf spanische Häfen anlaufenden Schiffe soll fortgesetzt, das Flottenpatrouillensystem durch die Einsetzung internationaler Beamter in spanischen Häfen ersetzt und die Überwachung der Landgrenzen sofort wiederhergestellt werden. Weiter sollen beide spanische Parteien als kriegsführende Mächte anerkannt werden, wie das Deutsche Reich und Italien es schon vorgeschlagen hatten, jedoch unter der Bedingung, daß nur begrenzte Konterbandellisten anerkannt werden. Beide spanische Parteien müssen außerdem die Fahrt von Schiffen ungehindert gestatten, die Beobachter mit an Bord führen und die Flagge des Nicht-einmischungsausschusses tragen. Neutrale Schiffe, die keinen spanischen Hafen anlaufen, sollen nicht gestört werden. Mitglieder des Nicht-einmischungsausschusses sollen Schiffe ihrer eigenen Flagge gegen die Ausübung der Rechte kriegsführender schützen können.

Der Nicht-einmischungsausschuß soll weiter die Frage der Verwendung, die mit ausländischen Flugzeugen durch die beiden Parteien erwidert und einstimmig eine Entscheidung über die Zurückziehung ausländischer Staatsangehöriger unter Aufsicht einer internationalen Kommission aus den Kampfverbänden der beiden spanischen Parteien annehmen. Die anerkennende Rechte kriegsführender soll wirksam werden, sobald der Nicht-einmischungsausschuß feststellt, daß die Maßnahmen für die Zurückziehung der ausländischen Staatsangehörigen befriedigend arbeiten. Außerdem soll die britische Regierung zu Verhandlungen über die Einsetzung von Beamten in spanischen Häfen.

die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger und die Bedingungen, unter denen die Rechte kriegsführender zu gewähren sind, ermächtigt werden. Ein Zusatzdokument umreißt die englischen Wünsche hinsichtlich des Personenfreies der Freiwilligen.

Zur Behandlung dieser britischen Vorschläge ist der Nicht-einmischungsausschuß für morgen Freitag einberufen worden.

Die Sensation in Paris sind zahlreiche Blättermeldungen, daß die Banken der Londoner City der spanischen Nationalregierung in den letzten Tagen einen Kredit von rund 90 Millionen Pfund Sterling gewährt hätten — eine Nachricht, die in französischen Regierungskreisen als „zweifelhaft“ bezeichnet wird. Uebrigens ist es in den nordspanischen Gewässern zu einem neuen Zwischenfall gekommen: Der britische

Dampfer „Milton“ wurde vom nationalspanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ beschlagnahmt, als er nach Santander durchzubrechen versuchte. Der britische Marineminister erklärte übrigens im Unterhaus, daß in diesem Fall kein Eingreifen der britischen Flotte erfolgen werde.

### Araber bei Mussolini?

Eigenbericht der NS-Presse

in Rom, 14. Juli

Nach Meldungen aus Jerusalem beschloß das arabische Zentralkomitee, zu den Verhandlungen der Gensere Mandatskommission über den britischen Palästina-Plan eine Delegation unter Führung des Großmufti von Jerusalem zu entsenden. Bei dieser Gelegenheit wird, wie verlautet, die arabische Delegation in Rom Aufenthalt nehmen und Mussolini einen Besuch abstatten.

### Blutige Nationalfeiern in Frankreich

#### Volkfrontler schlugen und schossen auf die Polizei ein

× Paris, 14. Juli

Die Präludien auf dem sozialdemokratischen Landesparteitag in Marseille — auf der schließlich die Regierungsführung des Kabinetts Blum mit 4539 gegen 19 Stimmen bei 828 Enthaltungen gebilligt worden war — bildeten gewissermaßen den Auftakt zu den Feiern des französischen Nationalfeiertages am Mittwoch. Der Höhepunkt bildete die große Parade am Triumpfbogen, an der außer dem Staatspräsidenten auch König Carol von Rumänien und der Sultan von Marokko teilnahmen. Die Parade wird als die größte seit dem Kriegsende bezeichnet — man wollte ja dem französischen Volke vorführen, wohin die Rüstungsmillarden kommen. Die Truppen wurden von der Menge mit Beifall begrüßt. Gines der etwa hundert über der Stadt freisenden Militärflugzeuge mußte auf der Seine notwassern.

Die Kommunisten feierten den Nationalfeiertag auf ihre Weise: Im Vororte Boulogne bei Paris stürmten sie um 4 Uhr morgens die noch offenstehenden Kaffeehäuser und gingen mit Stühlen und

Biergläsern gegen die wenigen Polizisten vor. Mehrere Beamte wurden bei der Schlägerei verletzt, darunter auch eine Anzahl von Journalisten, die noch Polizeiverstärkungen angelangt waren.

Am blutigsten verlief der Nationalfeiertag in Marseille. Hier kam es zu Zusammenstößen zwischen den Teilnehmern einer nationalen und einer kommunistischen Kundgebung. Als sich der Zug der Volkfrontler von der Polizeipräfektur her, wo gegen die nationale Kundgebung protestiert worden war, unter Revolverbeschüssen wieder in Bewegung setzte, entstand eine Panik. 15 Personen wurden verletzt, 15 verhaftet.

### Zeitungsstandal in Luxemburg

Luxemburg, 14. Juli

In der vergangenen Woche hatte die linksradikale Monatschrift „Neue Zeit“ Dokumente veröffentlicht, die beweisen sollten, daß die deutsche Kolonie in Luxemburg eine verkappte Bestechungs- und Spionagezentrale sei, die aus einem Geheimfonds u. a. an den belgischen Regimentsführer Leon Degrelle 300 000 Franken ausbezahlt und auch an luxemburgische Blätter Unterstufungen überwiesen hätte.

Die deutsche Gesandtschaft hatte die veröffentlichten Dokumente sofort als plumpe Fälschungen bezeichnet. Auf Veranlassung der luxemburgischen Regierung eröffnete die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung, die nun zu einem sensationellen Ergebnis geführt hat. Ein gewisser Rosolet aus der Umgebung von Luxemburg wurde unter der Beschuldigung verhaftet, die betreffenden Dokumente hergestellt zu haben. Luxemburg dürfte infolgedessen einem aufsehenerregenden politischen Prozeß entgegengehen.

### Entspannung in China?

London, 14. Juli

Wenngleich die Kämpfe zwischen den Truppen der chinesischen 29. Division und der japanischen Nordchina-Garnison noch immer nicht beendet sind, wenngleich auch in Tokio und Nanjing scharfe Protestnoten übergeben und abgelehnt werden, wenn schließlich auch noch in Peiping Vorbereitungen für einen langwierigen Straßenkampf getroffen werden, so rechnet man doch immer noch mit Vermittlungsmöglichkeiten, um so mehr, als die Vereinigten Staaten den britischen Wunsch nach einem gemeinsamen Schritt der Mächte in Tokio abgelehnt haben.

### Leistungswettbewerb der Betriebe

Reichsberufswettkampf — Leistungswettbewerb, zwei Eckpfeiler der sozialistischen Volkswirtschaft, die wir aufzubauen begonnen haben. Zweckdienlich aneinandergereihte Grundprinzipien, geeignet, einer neuen Zeit ihren weithin leuchtenden Stempel aufzuprägen. Ideen, die nicht als leblose Theorien als verblähte Schemen ein unbeachtetes Winkel-Dasein führen, sondern die beweisen, daß das Ideale sich sinnvoll mit der Praxis und der Materie zu verbinden vermag. — Reichsberufswettkampf: Ringen des einzelnen Volksgenossen mit seinen Fähigkeiten, seinem Können, seiner ganzen Persönlichkeit um den Sieg höchster Arbeitsvollkommenheit! — Leistungswettbewerb der Betriebe: Streben der schaffend wirkenden Keimzelle einer Wirtschaft mit dem Ziel vollendeter Leistung zur Förderung des Gemeinwohlens. Der erste die folgerichtige Fortsetzung des ersten, um die tätigen Kräfte einheitlich auszurichten.

So verstanden, gewinnt der Leistungswettbewerb der Betriebe eine weit höhere Bedeutung als lediglich die Erringung einer öffentlichen Anerkennung. Dem Sportmann ist nicht der Lorbeer das allein Erstrebenswerte, sondern es ist der Wettkampf an sich, das Messen der Kräfte, das ihn zu immer höherer Vervollkommenung gelangen läßt. Präzidaten und Titeln, Orden und Ehrenzeichen gegenüber mag mancher seine eigene Einstellung besitzen, sie darf ihn jedoch nicht dazu verführen, auf jeglichen Wettbewerb hochmütig oder feig ganz zu verzichten. Den Sieg vermögen nur wenige zu erringen, der heute Geschlagene aber kann bereits morgen ebenfalls unter den Ausgezeichneten zu finden sein. Einfließen jedoch hat er zum mindesten die eigene Kraft mit dem Wirken der andern gemessen und seine Schwächen entdeckt.

So soll auch der Leistungswettbewerb der Betriebe dazu mit dienen, daß sich insonderheit Unternehmer und Betriebsführer einmal im Jahr Rechenschaft darüber ablegen, was sie bisher im Sinne der heutigen Arbeitsauffassung und Weltanschauung geleistet haben und was ihnen noch zu tun übrigbleibt. Erst dann wird der Wettkampf zu dem, was er sein soll, und damit vermag er auch zu höchstem Gewinn für den einzelnen wie für die Gemeinschaft auszufallen.

Worin besteht nun dieser Wettbewerb? Auf welchen besonderen Gebieten findet er statt? Was wird gegeneinander gewogen und bewertet? Der Umstand, daß wir das Reich durch das Wir abgibt, gibt auch das Hochziel an, nach dem wir alle hinstreben müssen. Es gilt für den Leistungswettbewerb der Betriebe die Frage zu beantworten: Wer hat zur Festigung des Gemeinschaftsgedankens und zur Förderung des Gemeinwohlens am meisten beigetragen? Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Momente und Errungenschaften geben den Ausschlag, sie werden in ihrem Wollen und Wirken miteinander verglichen, gegeneinander gewogen, sowie im Grad ihres Nutzeffektes beurteilt und gewertet. Eine einzelne sozial- oder wirtschaftspolitisch anerkennenswerte Handlung schrumpft damit zur Bedeutungslosigkeit herab, wenn ihr im übrigen keine gleichgearteten und gleichwertigen Taten zur Seite treten. Nicht ein kleiner, einzelner Bildausschnitt entscheidet. Das Gesamtbild, zusammengesetzt aus vielen winzigen Steinchen, gibt den endgültigen Ausschlag. Einige dieser mosaikartigen Gebilde mögen einmal kurz beleuchtet werden, um Hinweise und Anhaltspunkte über die Bedingungen des Leistungswettbewerbs für die Teilnehmer zu bilden.

Die erste Stelle nimmt in dieser Beziehung die Betriebsordnung ein, aus deren Einzelbestimmungen bereits weitgehend die Verwirklichung des Gedankens der Betriebs-

### Roter Menschenschmuggel nach Spanien

#### Holländer über Rotterdam nach Paris geschafft — Drei Agenten verhaftet

Eigenbericht der NS-Presse

eg. Amsterdam, 14. Juli

Der in Wormerveer (Niederlande) aufgedeckte Menschenschmuggel nach Rot-Spanien zieht weit größere Kreise, als es ursprünglich den Anschein hatte. Zurzeit befinden sich nach den Feststellungen der Polizei zehn junge Niederländer auf dem Wege nach Rot-Spanien, um bei den Bolschewisten Kriegsdienste zu leisten. Es ist eigenartig, daß die verstärkte Tätigkeit der roten Menschenschmuggler gerade in dem Augenblick einsetzte, in dem die Aufhebung der Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze angekündigt wurde. Die einheitliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit liegt in Händen des mit diesem Sonderauftrag beauftragten Inspektors Gehing von der Amsterdamer Kriminalpolizei. Bei den Angeordneten handelt es sich um den Polizei bekannte Kommunisten. Die Polizei sieht alles daran, um die roten Werber aufzuspüren, von denen man annimmt, daß sie noch weit mehr Opfer auf dem Gewissen haben, als bisher bekannt geworden ist.

Wie festgestellt wurde, sind die meisten für Spanien Angeordneten mit Luftbussen von Rotterdam nach Paris geschafft worden, um von dort nach Spanien geschmuggelt zu werden. Polizeikommissar De Groot teilt mit, daß versucht werden soll, die Angeordneten durch die niederländische Gesandtschaft in Paris noch während ihres dortigen Aufenthaltes ausfindig machen zu lassen, um sie nach Möglichkeit zur Rückkehr nach Holland zu bewegen.

Der Hafenpolizei von Rotterdam ist es gelungen, drei Agenten der sowjetischen „Internationalen Brigade“ zu verhaften, als diese im Begriff waren, zwei unter falschen Vorspiegelungen verlockte junge Holländer nach Sowjetspanien zu befördern. Die Verhaftung erfolgte auf dem Hauptbahnhof in Rotterdam. Einer von den Festgenommenen ist ein berühmter Kommunistenhauptling in Rotterdam. Ein anderer Verhafteter, der als Arbeitsloser Unterstützung bezieht, hatte sehr viel von der „Roten Hilfe“, die die verbrecherischen Werbungen in Holland finanziert, stammendes Geld bei sich.

## Die große antibolschewistische Schau „Der Bolschewismus“

wird in den nächsten Tagen in der Gewerbehalle in Stuttgart eröffnet.



gemeinschaft und die groß siedende Begründung für die Würdigkeit des Betriebes hervorgehen.

Ueberzeugungsloses Geschwätz und hochtönende Phrasenhaftigkeit werden zunächst schon schlecht abschneiden, da eine Gemeinschaftsfähigkeit dem praktischen Zusammenleben und Gemeinamkeitswirken, nicht aber hochtrabender Gesinnungsmacherei Rechnung zu tragen hat. Zu untersuchende Fragen in dieser Beziehung sind z. B.: Genühen die Kündigungsfristen, um zur Betriebsstreuung anzuregen? Wie ist der Urlaub festgesetzt? Wird Lohn und Gehalt bei Krankheit, Schwangerschaft, an Feiertagen, bei Musterung und militärischen Leistungen weitergezahlt oder nicht? Werden aus gleichen oder ähnlichen Ursachen heraus Sonderzuwendungen bei Urlaub, Geburten, Familien- und Betriebsfesten geleistet? Erhalten alle übertariflichen und übergesetzlichen Zuwendungen anständiger sozialistischer Gesinnung oder nur einem scheinheiligen Geltungsbedürfnis? Sind sie also grundsätzlicher Art oder werden nur einzelne Betriebsangehörige nach eigensüchtigen Gesichtspunkten bevorzugt?

Ein zweites wichtiges Untersuchungsgebiet ist die Verwirklichung des Leistungsprinzips innerhalb der Betriebsgemeinschaft. Hier entstehen unter anderen folgende Fragen: In welcher Form findet die Berufsausbildung statt? Wie sind die Zukunftsaussichten und die Aufstiegsmöglichkeiten für den strebsamen Gefolgsmann gestaltet? Ist den Betriebsangehörigen ein Vorschlags- und Beschwerderecht eingeräumt, ohne daß sie persönliche Nachteile zu befürchten haben? Sind für brauchbare Verbesserungsvorschläge Belohnungen ausgesetzt, und wird auch von Seiten des Betriebes ein ausreichender Erfinderschutz gewährleistet? Wie werden überdurchschnittliche Leistungen und besondere Betriebsstreuung belohnt? Welche Vorsehrungen sind getroffen, um nach betriebsstreuem Arbeitseinsatz einen geruhigen Lebensabend für den zu sichern, der aus Altersschwäche oder sonstiger Arbeitsunfähigkeit aus dem Betrieb ausscheidet? Wie steht es um Gesundheitsfürsorge, „Schönheit der Arbeit“, Werkswohnungsbau und Arbeiterfriebe? Gibt es Weihnachts- und Abschlußgratifikationen, kurz: ist alles getan, um Gesundheit, Leistungssteigerung und zukünftigen Schicksal der Betriebsangehörigen zu sichern?

Neben die sozialpolitischen Momente treten die wirtschaftlichen, von denen ebenfalls einige angeführt werden mögen. Zunächst betriebswirtschaftlich: Wie schneidet das Gesamtergebnis der Betriebsgemeinschaft bei einem Vergleich mit Gewinn, Lantien, Dividende usw. ab? Ist in den vorhandenen Umständen und bestehenden Verhältnissen mithin ein Beweis dafür erbracht, daß der schaffende Mensch im Mittelpunkt der Dinge steht und nicht eine möglichst hohe Kapitalrente? Sind Rücklagen etwa nur dazu gemacht, um auf ihnen herumzudrücken und betriebsfremde Sondereinnahmen aus ihrer Verzinsung zu erzielen? Oder sollen die Rücklagen dem heutigen Wirtschaftskunden entsprechend lediglich etwa notwendig werden Umstellungen, der Leistungssteigerung und dergleichen als einjährige Reserven dienen? usw.

Und schließlich die volkswirtschaftlichen Fragen: Was ist zur Erhebung devisenverbraucher durch devisenersparende Rohstoffe und Materialien geschehen? Was ist zur Einparung knapper Rohmaterialien und zur Sammlung nebst Wiederverwertung des bei der Verarbeitung entstehenden Abfall- und Altmaterials ge-

# Eine Million zum Nachtappell angetreten

## Dr. Ley sprach zum Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

J. M. Stuttgart, 14. Juli.

Rund eine Million Menschen versammelte sich Mittwoch morgen zu ganz ungewöhnlicher Stunde — um 1.30 Uhr — um die Lautsprecher — eine Million Menschen, mit denen wir öfter zusammenkommen als mit den Vertretern irgendeines anderen Berufes und trotzdem am wenigsten von ihrer Arbeit wissen. Zu ganz absonderlicher Stunde mußte dieser Nachtappell stattfinden: die übrige Zeit sind diese Menschen unermüdet um unser Wohlergehen besorgt. Wir kennen wohl den Hotelportier, den Kellner, das Zimmermädchen und ahnen von der Arbeit des Hausdieners, wenn wir am frühen Morgen unsere gepulsten Schuhe vor dem Hotelzimmer finden. Aber da gibt es noch Köche, Zapfer, Putzer, Küchenmädchen, Kellermeister, in den größeren Hotels Heizer, Beleuchter und zahllose andere Betätigungen, die wir als selbstverständlich hinnehmen, ohne sie auch nur zu kennen.

Das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hatte in der Systemzeit viel vom guten Klang seines Namens verloren. Welchen Wandel in wenigen Jahren die Deutsche Arbeitsfront schuf, das bewies u. a. die Olympiade im Vorjahre. In jeder Hinsicht wurde grundlegend Neues geschaffen, bzw. an die gute Tradition der Vergangenheit angeknüpft, so daß heute auch wieder von diesem Gewerbe behauptet werden darf und muß, daß es in der Front der schaffenden Deutschen einen auch dem Auslande gegenüber wichtigen Ausschnitt innehat und behauptet.

Mittwoch morgen versammelten sich nun Betriebsführer und Gefolgschaften dieses Gewerbes zum großen Nachtappell. Es kamen die Gastwirte und Hotelbetreiber, die Kellner und Hausdiener, die Zimmermädchen und Köche. Sie kamen müde von der Arbeit des Tages und des Abends. Sie kamen, weil die Idee der Gemeinschaft auch sie erfasst hat und weil des Führers Wort: Deutschland muß das gastfreundlichste Land der Welt werden, für sie unerschütterlicher Befehl ist. Darum stellten die berufenen Sprecher des Berufes auch zwei Aufgaben: Berufserziehung

und Berufsehre: „Jeder Ausländer soll in euch einen deutschen Nationalsozialisten sehen — auch in der Gesinnung!“ rief Pg. Feit seinen Arbeitskameraden zu.

Dann sprach Dr. Ley, aufrüttelnd und zielweisend — von Düsseldorf aus: Er rüttelte an die Gewissen, er rief mit. Seine Rede stand unter dem Wort des Führers: Ihr seid alle Arbeiter und Unternehmer. Arbeitsbeauftragte des Volkes. Dr. Ley umriß Wesen, Inhalt und Sinn des deutschen Sozialismus: „Unser Sozialismus ist Gerechtigkeit nicht Mitleid! Wir wollen nicht den Himmel verdienen, wir wollen keine reservierten Plätze im Jenseits uns erobern, sondern wir wollen unsere Pflicht tun!“ Schmiedenden Hammerschlägen gleich waren seine Mahnungen: „Führertum zeichnet sich durch zwei grundlegende Eigenschaften aus: der Führer einer Gemeinschaft muß immer und überall selbst mit seinen Sorgen fertig werden und er muß die Sorgen seiner Gefolgschaft zu seinen eigenen machen!“ Denn der deutsche Mensch steht vor allen Bankguthaben und Betrieben. Das Ziel des Nationalsozialismus ist es ja, den deutschen Menschen glücklich zu machen.

Reichsleiter Dr. Ley kündigte an, daß künftig auch im Winter Hunderttausende von Arbeitern sich den Luxus einer Reise werden gönnen können dank der NSG. „Kraft durch Freude“, denn der Nationalsozialismus wird dem deutschen Arbeiter alle Güter des Lebens öffnen. Nicht dienerisch sollen Betriebsführer und Gefolgschaft des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes sein — Stolz soll sie beherrschen auf uns deutsche Menschen und ihre Pflicht sollen sie tun, mit anderen Worten: „Das Gesicht des neuen Deutschland tragen!“

In das begeisterte Bekenntnis zu Glück und Freude, zu Führer und Reich klang die Rede des Reichsleiters Dr. Ley aus. Mit den Reden der Nation klang der nächste Nachtappell aus, den Dr. Ley's hinreichende Rede zu einer eindrucksvollen Feierstunde gestaltet hatte.

tan? Sind Anstrengungen zur Erhöhung des Exports und sonstiger Leistungssteigerungen in jeder Beziehung zu bemerken? Welche Vorbereitungen sind getroffen, um früher oder später die Preise der hergestellten Waren und Bedarfsgüter zu senken sowie damit zur Vergrößerung der allgemeinen Kaufkraft der Einkommen beizutragen? Was ist sonst noch an arbeitsschaffenden und leistungssteigernden Vorhaben und Handlungen unternommen, um an der gefundesten und einzig richtigen Zukunftssicherung unserer Volkswirtschaft mitzuarbeiten? Wie ist also, summarisch betrachtet, die Hilfsstellung seitens des zu beurteilenden Betriebes beschaffen, um Deutschland durch Qualitätsleistungen seine frühere Stellung innerhalb der Weltwirtschaft wieder zu erobern und weiter auszubauen?

Ein kleiner Strauß mehr oder weniger entscheidender Fragen ist hier zusammengebehalten, wie sie für den Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe Gültigkeit haben werden. Nunmehr wird sich jeder Betriebsführer zunächst vor sich selbst Rechenschaft abzulegen

imstande sein und schon durch dieses Beginnen dem tieferen Sinn des Wettkampfes zu nützen vermögen, auch wenn es noch nicht gleich zum Siege und zur öffentlichen Anerkennung reicht. Die deutsche Unternehmerschaft aber sollte sich an der fast läckenlosen Beteiligung am Reichsberufswettbewerb ein Beispiel nehmen und sich zu ihrem Leistungswettbewerb ebenso zahlreich melden. Denn wie der eine die Jugend keineswegs zu Gewaltleistungen à la Stachanow heranzüchten soll, so will der zweite ebenfalls keine politischen Zyklopenwerke herauspressen, an denen dann zum mindesten ein Leichen und merkwürdigerweise gerade die entscheidende Schraube fehlt. Wir brauchen selbstbewusste Menschen und in sich gefestigte Arbeitsgemeinschaften, jedoch keine einseitig überzüchteten, rassistisch vermannschten Heloten und verkonstruierten Kollektive. Darum auf zum Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe, an dem sich zu beteiligen für jeden aufrechten Unternehmer selbstverständliche Ehrenpflicht sein sollte!

# Motorisierte Gendarmerie

## Ueberwachung des Landstraßen- und Reichsstraßenverkehrs

× Berlin, 14. Juli

Ein ausführlicher Rundruf des Reichsführers 4 und Chefs der deutschen Polizei legt die Aufgaben der motorisierten Gendarmerie fest, die in 42 Bereitschaften (3320 Offiziere und Mannschaften) auf das ganze Reich verteilt ist:

Ueberwachung des Verkehrs auf Einhaltung der Verkehrsregeln und die Prüfung aller Fahrzeuge auf ihre verkehrssichere Beschaffenheit, Hilfeleistung bei Unglücksfällen, soweit es der Schutz von Leben und Gesundheit der Volksgenossen und die Erhaltung wertvollen Volksgüter erfordert, Ermittlung der Latenzfälle bei Verkehrsunfällen, Fahndung nach gestohlenen Kraftfahrzeugen und nach Kennzeichen-Mißbrauch, Belehrung der Verkehrsteilnehmer, Beobachtung des Zustandes der Straßen, der Straßeneinbauten und der Zeichenbeschriftung und die Beobachtung schienengleicher Bahnübergänge.

Die motorisierte Gendarmerie ist örtlich und sachlich im gesamten Reichsgebiet vollständig, ohne an die politischen Grenzen innerhalb des Reiches gebunden zu sein. Sie ist berechtigt, gebührenfreie und gebührenpflichtige Verwarnungen bei Uebertretung der Verkehrsregeln zu verhängen. Die Angehörigen der motorisierten Gendarmerie tragen die neuen grünmelierten Uniformen der Gendarmerie und sind an einem besonderen Armband: „Motorisierte Gendarmerie“, erkenntlich.

# Das Neueste in Kürze

## Letzte Ereignisse aus aller Welt

Mit Wirkung vom 1. Juli 1937 ab tritt eine Senkung der Röhrenpreise für Rundfunkröhren um 25-30 Prozent ein. Da der Kostenanteil der Röhren am Gesamtpreis der Radioapparate durchweg rund 20 Prozent ausmacht, bedeutet die Röhrenpreissenkung eine durchschnittliche Verbilligung der Radioapparate um schätzungsweise 5 Prozent.

Eine deutsche Industriellen-Abordnung unter Führung von Staatssekretär Dr. Trendelenburg ist gestern in Venedig eingetroffen, wo heute die erste im vergangenen Herbst vereinbarte Zusammenkunft deutscher und italienischer Industrieller beginnt. Zweck der Tagung ist die Verwirklichung einer immer engeren Zusammenarbeit der Industrien beider Länder.

Nach einer Woche wütender Angriffe der Volkshewisen ist ihre Offensive an der Nordbrider Front zusammengebrochen. Die Kämpfe sind so gut wie beendet. Die militärischen Operationen der Nationalen beschränken sich augenblicklich nur auf kleine Verschiebungen der Vorpostenstellungen.

Schuppen? Ein unangenehmes Ubel, das sich aber leicht und mit Erfolg bekämpfen läßt. Pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar verbleiben, also mit **SCHWARZKOPF** Für 20 Pf.: mit „Haarglanz“-Bad Für 30 Pf.: „Haarglanz“-Wirkung bei der Wäsche

# Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Gesellschaft Anton Deutsche Verlagsgesellschaft, Stg. 24

„Sie kannte aber den Ingenieur gar nicht. Außerdem hat sie zweifellos gewußt, daß der Mann bereits ein Sterbender war.“ „Vielleicht war der Mord nötig, um eine kleine Stunde Vorsprung zu gewinnen?“ „An was denken Sie, Kilian?“

„Nur das, was ich äußerte, Herr Kriminalrat. Wenn Vinzenz Vergotter vielleicht vor Doktor Dutt sterben mußte? Ich weiß den Grund nicht, es schoß mir nur so durch den Kopf.“

Ketuschs Gesicht veränderte sich. Ein paar tiefe Falten sprangen in die Stirn. „Wenn Vergotter vor Doktor Dutt sterben mußte, wiederholte er seines Inspektors Worte. Er fuhr sich mit der Hand über das Haar. „Kilian“, sagte er heiser, „entweder Sie verwirren den Fall jetzt hoffnungslos, oder Sie haben endlich die Spur gefunden, nach der wir suchen.“

Das Telefon auf dem Schreibtisch meldete sich mit gedämpftem Schnarnton. Der Inspektor sah näher, er hob den Hörer ab. Scheinbar wurde ihm eine längere Geschichte erzählt. Er schüttelte ein, zweimal den Kopf. „Und dann?“ fragte er.

Der Mann am anderen Ende des Drahtes beendete seinen Bericht. „Warten Sie einen Augenblick“, bat Kilian. Er wandte sich zu seinem Vorgesetzten um. „Da meldet uns die Revierwache zwölf eine eigenartige Geschichte. In der Konditorei

Mußmann am Markt hat es vor kurzem einen Zusammenstoß zwischen zwei Damen gegeben. Die Polizei mußte einschreiten. Es ist zu Sachbeschädigungen gekommen. Man hat die Nebelkäterin mit auf die Wache genommen.“

„Was geht uns das an!“ unterbrach ihn Ketusch unwirsch. Er war in seinen Gedanken gestört.

„Es geht uns an, Herr Kriminalrat. Die streiklustige Dame heißt nämlich Jessie Helger. Dem Revierwachmeister fiel der Name auf. Er wartet am Apparat, ob wir nähere Auskunft wollen.“

Ketusch war verändert. „Gut, daß der Mann anruft“, sagte er. „Ich möchte allerdings näheres über diesen Zusammenstoß wissen. Wer war die andere beteiligte Person?“

„Fräulein Jutta Kaltenberg“, sagte Kilian. Ketusch lächelte zufrieden. „Wie bestellt“, meinte er. „Die Wache zwölf ist doch ganz in der Nähe, wenn ich mich nicht irre. Der Wachmeister soll das Fräulein Helger einmal zu uns herumschicken. Aber daß sie auch kommt!“

Inspektor Kilian sprach mit dem Revierwachmeister. Dann hängte er ab. „Sie wird in zehn Minuten hier sein“, versprach er.

Fräulein Jessie Helger kam noch eher. Sie hatte scheinbar den Paternosteraufzug verschmäht und war die Treppen gestiegen. Oder die Erregung der letzten halben Stunde sah ihr noch im Blut. Ihre Wangen waren gerötet, ihre Augen blühten. Unzweifelhaft sah sie häßlicher aus denn je. Es mochte aber auch Menschen geben, die tiefer sahen und sich vor ihr gesürchtet hätten. Kurz nach ihr trat ein Wachmeister ein, der ihr wohl unauffällig gefolgt war. Er legte einen Zettel vor den Kriminalrat auf den Tisch und aino

wieder hinaus. Kilian las über des Kriminalrats Schulter das kurze Protokoll mit.

„Da sind Sie ja wieder einmal, Fräulein Helger“, sagte Ketusch. „Was hat es denn in der Konditorei gegeben? Wollen Sie mir den Hergang erzählen?“

„Ich wüßte nicht, was ich noch zu erzählen hätte. Der Beamte auf der Wache hat ja ein förmliches Protokoll aufgenommen. Obgleich ich mich schon in der Konditorei bereit erklärt habe, den angerichteten Schaden zu ersetzen.“

„Der Beamte hat seine Pflicht getan“, sagte Ketusch verweisend. „Was den von Ihnen verursachten Schaden anbelangt, so handelt es sich, wie ich hier lese, um eine zertrümmerte Spiegelscheibe, nicht wahr?“

„Leider. Sogar eine ziemlich große.“ Ihr Mund bog sich einwärts.

Ketusch überprüfte dies Gesicht. „Fräulein Kaltenberg saß Ihnen gegenüber?“

„Sie saß nicht von Anfang an dort. Sie kam nach mir herein. Ich vermute stark, sie sah mich so gut, wie ich sie bemerkte. Herausfordernd nahm sie vor dem Spiegel Platz. Ich mußte sie sozusagen doppelt und dreifach genießen, in Wirklichkeit und zweimal im Glas.“

„Das brachte Sie so maßlos auf, daß Sie das gefüllte Wasserglas nach ihr warfen?“

„Allerdings. Es tat mir leid, daß andere Besucher der Konditorei sich erschreckten. Daran hatte ich nicht gedacht. Den Spiegel wollte ich natürlich auch nicht treffen.“

„Sondern Fräulein Kaltenberg?“

„Allerdings“, sagte Fräulein Helger nochmals ganz aufrichtig. „Ich konnte dies dumme Gesicht nicht mehr vor mir dulden!“

„Was hat Ihnen eigentlich Fräulein Kaltenberg getan?“

„Mir gar nichts. Aber Klemens Dutt hat sie mit ihrer Klebrigkeit das Leben schwer gemacht.“

„Klebrigkeit?“

„Sie war nicht loszuwerden!“

„Sagte Doktor Dutt Ihnen, daß er sie los sein wollte?“

„Er sagte mir das wiederholt. Aber es war nicht möglich. Sie war wie Del, sanft, nirgends zu fassen und nicht wieder loszuwerden. Er hat oftmals so von Herzen einen Streit herbeigesehnt, aber auch das gelang nicht. Sie fing einfach an zu heulen, und da Klemens Dutt gutmütig war, ließ er sie weiter neben sich herlaufen.“ Sie wachte sich über die Schläfe. „Die Belastung war für mich schwerer zu tragen als für ihn. Aber ich konnte mich nicht wehren; denn im Grunde war ich in derselben Lage.“

„Richtig: Sie waren ebenfalls verlobt“, sagte Kriminalrat Ketusch zu Jessie Helger.

„Verlobt nicht. Das hatte ich gerade noch immer vermeiden können.“ Der Satz kam beinahe bitter. „Und dann war da dieser Bruder der Jutta Kaltenberg. Sie haben wahrscheinlich von ihm gehört? Er ist auf dem Motorrad ein bekannter Rennfahrer. Ein wüßter Gefelle, für mein Empfinden. Ich weiß auch ganz bestimmt, daß Klemens vor diesem Bruder Angst hatte. Ich will nicht sagen, daß Klemens feige war; aber er als Arzt in einer gesellschaftlichen Position konnte sich auf Handgreiflichkeiten kaum einlassen.“

Ketusch horchte auf. „Standen sich die beiden Männer so sehr schlecht, daß ein Boxkampf zu erwarten war?“ meinte er.

Jessie Helger nickte. „Dieser Karl Kaltenberg hatte die Frechheit, Klemens Dutt anzusprechen“, sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)



## Deutsche Betriebsführer!

Aufruf des Gesamtbeauftragten für den Leistungskampf der deutschen Betriebe

Im Vollzuge der Verordnung des Führers über den nationalsozialistischen Musterbetrieb ist der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ verkündet. Damit ist die deutsche Arbeitspolitik in ein weiteres entscheidendes Stadium ihrer Entwicklung von liberalistischen zu nationalsozialistischen Grundsätzen getreten.

Die nationalsozialistische Bewegung hat den Betriebsführern durch Uebertragung der Führeigenschaften ein gewaltiges Vertrauen geschenkt. Durch ihre Teilnahme am Leistungskampf sollen jetzt die Betriebsführer beweisen, daß sie dieses Vertrauens würdig sind, daß sie mitmarschieren und die Ziele Adolf Hitlers zu ihren eigenen gemacht haben. Sie sollen zeigen, daß sie — wie es ihre Führerstellung im Betriebe verlangt — die aktivsten Kämpfer in der deutschen Volksgemeinschaft für die Erreichung der Ziele der nationalsozialistischen Revolution auf dem Sektor Arbeitspolitik sind.

Kein deutscher Betrieb wird sich von diesem gewaltigen Bekenntnis zum Reich Adolf Hitlers ausschließen. Jeder wird durch seine Teilnahme beweisen, daß er gewillt ist, mitzumarschieren. Die Teilnahme am Leistungskampf wird der Ausdruck der inneren Einstellung der Betriebsgemeinschaften zum Nationalsozialismus sein.

Ich appelliere deshalb an euch, deutsche Betriebsführer, meldet euch zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ und zeigt so euren Gefolgschaftsmitgliedern, daß ihr mit ihnen in einer Front marschiert und euch als Sozialisten der Tat verantwortlich fühlt für das Leben der an eurem eigenen Wert und damit für die Sache des ganzen Volkes schaffenden Menschen. Dr. Theo Hunzauer

## Die Stadt Calw hat 6186 Einwohner

Nach der neuesten (jeden vom Einwohnermeldeamt durchgeführten) Zählung hat die Stadt Calw die Einwohnerzahl von 6000 beträchtlich überschritten. Die Wohnbevölkerung zählt in der Stadt selbst 5461, im Vorort Alzenberg 351 Personen. Mit Einschluß des Stammpersonals der Truppführerschule (26) ergibt sich eine Gesamtbevölkerung von 5888. Die letzten Erhebungen im Jahre 1933 ergaben eine Wohnbevölkerung von 5822 Personen. Vorübergehend anwesend (Kurzweilige nicht eingerechnet) waren am Zähltermin 348 Personen; gezählt sind hier die Kopffizern vom Wehrbezirkskommando, Truppführerschule, Kreiskrankenhause, sowie Schwestern- und Kinderheim. Die Stadt Calw hat also heute eine Gesamteinwohnerzahl von 6186 Personen.

## Lebhafter Verkehr

### auf dem Calwer Kirchen-Markt

Der Calwer Kirchen-Markt erfreut sich seit altersher eines guten Zuspruchs seitens der Landbevölkerung. Seine Lage im ländlichen Jahr zu Anbeginn der Ernte ist offenbar eine günstige. So weilten auch gestern wieder viele Landleute in der Kreisstadt, um hier auf dem Krämermarkt oder in den Geschäften ihren Bedarf zu decken. Während der späten Vormittagsstunden herrschte in der Stadt ein lebhafter Verkehr, der allerdings hinter dem des Vorjahres zurückblieb. Mittags verlief bereits der Großteil der Marktbefucher Calw, um in die Heimatgemeinden zurückzukehren. Die Geschäftswelt war im allgemeinen von dem erzielten Marktumsatz befriedigt. Auf dem Jahrmart selbst ließ die Kaufkraft zu wünschen übrig.

## Der Beerenmarkt

war sehr gut beschickt. Heidelbeeren scheinen rar zu werden, bezahlt wurden 30—32 Pfennig pro Pfund. Stachelbeeren und Johannisbeeren waren reichlich vorhanden, bezahlt wurden 18—22 Pfennig je Pfund. Von der Waldseite waren schöne Einnachtkirschen angeboten, bezahlt wurden 30—35 Pfennig je Pfund. Die Zufuhr auf dem Viehmarkt besteht zur Zeit überwiegend aus Händlervieh. Angeboten wird sehr schönes Ruzwied.

## Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Dem gestern in Calw abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 126 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 39 Kühe, 28 Kalbinnen, 8 Stiere und 51 Jungkinder. Bezahlt wurden für Kühe 301—575 Mk., Kalbinnen 408—625 Mk., Jungkinder 115—312 Mk. je pro Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren insgesamt 469 Mischschweine und 21 Käufer zugeführt. Bezahlt wurde für Mischschweine 33—58 Mk. für Käuferfleisch 65—88 Mk. Der Handel auf dem Schweinemarkt war sehr lebhaft, es wurde nahezu alles verkauft.

Das HJ.-Heim ist die Zelle der Kameradschaft!

## Die Turner und Sportler treffen sich beim Fest der Leibesübungen

am Samstag und Sonntag in Nagold

In neun Kreisen des Gau 15 Württemberg im DNL finden am kommenden Samstag und Sonntag die ersten DNL-Kreisfeste nach der Neuorganisation des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen statt. Sie sollen und werden nicht nur Sportfeste sein, bei denen allein die Leistung des einzelnen Turners und Sportlers gemessen wird, diese neun Kreisfeste sollen als Feste der Leibesübungen Kundgebungen dafür sein, daß wir uns heute in Deutschland die Leibesübung nicht mehr denken können ohne die Einheit von Körper, Seele und Geist. Es gibt keinen Sport mehr, der nicht auch gleichzeitig eine politische Willenskundgebung ist!

Das ist auch der tiefere Sinn des ersten DNL-Kreisfestes, das am kommenden Samstag und Sonntag in Nagold stattfindet und bei dem der DNL-Kreis 5 Nagold zum erstenmal ganz groß auf den Plan treten will. Er erwartet aber auch von allen seinen Mit-

gliedern und Angehörigen, daß sie sich der Bedeutung dieses Festes bewußt sind und dieses Bewußtsein in ihrer persönlichen Teilnahme zum Ausdruck bringen. Über 1000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen haben ja ihre Meldung als aktive Teilnehmer schon längst abgegeben. Wir erwarten aber auch alle die, welche sich nicht aktiv am Fest beteiligen und deshalb die moralische Pflicht haben, durch ihre Teilnahme den Wettkämpfern Rückhalt geben.

Darüber hinaus sei allen übrigen noch nicht vom DNL, erfahrenen Freunden des Sportes zugerufen: „Kommt, und seht euch die Arbeit des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in ihrer neuen Form an. Ihr werdet Freude finden in dem frisch-trohen Wettkampf, an dem sich zum erstenmal alle beteiligen, gleich ob sie Turner sind oder Fußballer, Radfahrer oder Schützen oder Skifahrer. Ihr werdet besondere Freude an der großen Sportschau am Sonntagmittag haben, wo besonders unsere nachwachsende Sportjugend in Großvorführungen zum Zuge kommen wird und die Arbeit des DNL in ihrer Gesamtheit zu sehen ist!“

## Deutsche Betriebe im Leistungskampf

Anordnung des Reichsorganisationsleiters — Anmeldung bis 1. August

Der Nationalsozialismus hat in den Mittelpunkt des Wirtschaftsdenkens den Arbeitsbegriff gestellt. Vorbildlich ist heute deshalb nicht mehr der Betrieb, welcher lediglich den größten Gewinn zu verzeichnen hat, sondern jener, der auf der Basis gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse eine Menschenbetreuung durchführt, die dem Volke das Wertvollste erhält, was ihm gegeben ist: Die Arbeitskraft. Sie erhalten und zu steigern ist die erste Pflicht der nationalsozialistischen Bewegung, vornehmste Aufgabe aber auch der deutschen Betriebe, deren Existenz und Leistungsfähigkeit bestimmt wird von der Größe der Arbeitskraft und dem Grade der Arbeitsfähigkeit.

Jene Betriebe, die diese Grundsätze durch vorbildliche Berufserziehung, Gesundheitsführung, Heimstätten, Wohnungen, „Kraft durch Freude“ praktische Gestalt annehmen lassen, sind Pioniere der nationalsozialistischen Zielführung im Arbeitsleben.

In Anerkennung der völkischen Verdienste für diese Leistungen stiftete Dr. Ley am Tag der Nationalen Arbeit neben dem bereits seit 1. Mai 1936 verliehenen Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung Leistungsabzeichen für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit, vorbildliche Heimstätten und Wohnungen, vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“. — Selbstverständlich ist, daß diese Leistungsabzeichen nur verliehen werden, wenn die Betriebsgemeinschaft vorbildlich ist. Die Verleihung erfolgt auf Antrag des gebietlich zuständigen Gauobmannes der Deutschen Arbeitsfront nach Befürwortung durch die zuständige Betriebsgemeinschaft und des zuständigen Sachamtes der Deutschen Arbeitsfront.

Nach dem Willen des Friedens werden Betriebe, die zur Betriebs- und Leistungsgemeinschaft, das heißt zu einer Zelle der Volksgemeinschaft zusammengewachsen sind, in der Betriebsführung und Gefolgschaft als Soldaten der Arbeit, als Arbeitsbeauftragte des deutschen Volkes in einer Front stehen und Gesamtleistungen vollbringen, die imstande sind, dem deutschen Volke bei seinem Kampf um Leben und Raum zu helfen, durch die Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ geehrt.

Auf Grund der Verfügung des Führers vom 29. August 1936 betreffend Auszeichnung

„Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ bestimmt Dr. Ley daher:

Die Bewerbung um den Vorschlag zum „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“ wird als Leistungskampf der deutschen Betriebe durchgeführt. Die Teilnahme an diesem Betriebswettkampf ist für die NSDA, und für die in ihrem Auftrag handelnde Deutsche Arbeitsfront ein Gradmesser dafür, wie weit sich jeder deutsche Betrieb aus innerer Verpflichtung gegenüber Führer und Volk in die vorderste Front des Nationalsozialismus stellt und die Ziele des Führers zu seinen eigenen Zielen macht. Die Bewerbung eines Betriebes um die Auszeichnung wird durch einen Antrag des Betriebsführers beim gebietlich zuständigen Gauobmann der DAF eingeleitet. Dem Antrag ist eine eingehende Begründung beizufügen, die darlegt, inwieweit in dem Betrieb der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft verwirklicht ist und auf Grund welcher Leistungen und Taten (Leistungsabzeichen) der Betrieb würdig erscheint der Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“. Der Antrag ist bis zum 1. August des Arbeitsjahres beim Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront einzureichen. Der Antrag muß vom Betriebsführer und vom Betriebsobmann unterzeichnet sein. Nichtarische Betriebe sind von der Bewerbung ausgeschlossen.

Auf Grund der Meldungen erfolgt die Ueberprüfung des Betriebes durch den Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront. Aus dem Ergebnis dieser Gesamtüberprüfung schlägt der Gauobmann die ihm geeignet erscheinenden Betriebe dem Gauleiter der NSDA zur Auszeichnung vor. Der Gauleiter verleiht den Betrieben in feierlicher Form das „Diplom für hervorragende Leistungen“. Die Auszeichnung erfolgt vor der Gauarbeitskammer am 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes.

Der Reichsorganisationsleiter schlägt aus der Reihe dieser ausgezeichneten Betriebe nach eingehender Prüfung dem Führer Betriebe zur Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ vor. Die Auszeichnung durch den Führer erfolgt am Nationalfeiertag des deutschen Volkes vor der Reichsarbeitskammer. Mit der Gesamtleitung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe ist Pg. Dr. Hupfauer beauftragt.

## SA-Standarte 172 dankt

Die NS-Kampfspiele im Bereich der SA-Gruppe Südwest sind beendet. Ein gewaltiges Bekenntnis zu Einsatz- und Opferbereitschaft hat damit seinen äußeren Abschluß gefunden und wird innerlich in der Form weiterwirken, daß die Leistungen der Besten zugleich Ansporn für die Weiterarbeit Aller bedeuten. Wenn es gelungen ist, diesem Erlebnis eine so große Zahl von SA-Männern zuzuführen, so ist das nicht zuletzt ein Verdienst derjenigen Betriebsführer in Wirtschaft und Gewerbe, Handel und öffentlicher Verwaltung, die in verständnisvoller Weise den SA-Führern und SA-Männern den hierzu notwendigen Urlaub gewährten.

Die SA-Standarte dankt allen Betriebsführern, die durch Gewährung von Urlaub die Teilnahme ihrer Gefolgschaftsmitglieder, an den NS-Kampfspiele in Stuttgart ermöglichten, hiermit bestens.

Heil Hitler!

Frank, Standartenführer.

Sammlung ab. Vorsteher Wöllhoff begrüßte die Mitglieder. Der Geschäftsbericht wurde von Rechner Bühler vorgetragen; er zeigte den regen Geschäftsverkehr der Kasse. Der Reingewinn wurde durch Beschluß der Versammlung verteilt. Der Mitgliederstand beträgt 202. Aufsichtsratsvorsitzender Benzinger erstattete den Revisionsbericht. Die Ergänzungswahlen brachten keine Änderungen.

Herrenberg, 14. Juli. Der Nachrichtensturm 2/47 Herrenberg wurde bei den NS-Kampfspiele mit seinem Banntrupp Gruppenführer und errang sich außerdem den Wanderpokal der Stadt Göttingen. Im großen Gedächtnislauf über 25 Kilometer kam der von Sturmbannführer Rilling geführte Marschsturm mit 227,39 Punkten an 5. Stelle.

Herrenberg, 14. Juli. Wie auf dem 24. Jahresfest der Herrenberger Schwestern bekanntgegeben wurde, ist die Zahl der Schwestern des Mutterhauses von 253 auf 271 gestiegen. Zu den 108 Stationen sind 6 neu hinzugekommen, sodas nunmehr 88 Gemeindefeststellenstationen, 10 Krankenhäuser, 7 Altenheime und verschiedene andere Stationen von Herrenberger Schwestern betreut werden. 3 Schwestern haben ihr Arbeitsgebiet auf dem Missionsfeld in Afrika, China und Neuguinea.

## Für Deutschlands Jugend ist kein Opfer zu groß. Spendet Freiplätze!



Stuttgart, 14. Juli. Auf seinem Hof Kastenberg bei Letztang ist der ehemalige Präsident der württembergischen Landwirtschaftskammer, Landwirt Oskar Adorno im Alter von 64 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Der Name Adorno ist in der ganzen württembergischen Landwirtschaft wohl bekannt. 13 Jahre, von 1920—1933, war er Präsident der Landwirtschaftskammer. Guten Ruf hatte er als bekannter und erfolgreicher Popsen- und Dichterdichter, der auch eine Reihe von Jahren dem Württ. Landtag angehörte.

Friedrichshafen, 14. Juli. Das im Bau befindliche Luftschiff LZ 130, das im Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein sollte, wird erst im kommenden Frühjahr in Dienst gesetzt werden können. Durch die infolge des Raketstürmer Unglücks notwendig gewordene Umstellung auf Heliumfüllung sind eine Reihe Veränderungen notwendig geworden, da das Luftschiff, wenn es auch für die wesentlich längeren Fahrten nach Südamerika eingesetzt werden soll, eine Gewichtsverminderung von 20 Tonnen erfahren muß.

## Das Wetter wird wieder gut

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 15. bis 24. Juli 1937

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichsmeteorendienstes in Bad Homburg v. d. G., am 14. Juli, abends

Der langsame Durchzug eines Kaltluftberbers von Nordwesten nach Südosten hat das vordem bestandene freundliche Wetter unterbrochen und in Mitteldeutschland stellenweise ungewöhnlich große Niederschlagsmengen gebracht. Danach ist wieder Beruhigung eingetreten. Das Witterungsgepräge der nächsten zehn Tage läßt sich kurz folgendermaßen kennzeichnen: Im großen und ganzen freundlich, häufig heiter, warm, oft schwül, wiederholt verbreitete gewitterartige Störungen mit häufiger leichter Abkühlung. Die Aufheiterung und Erwärmung wird in den nächsten Tagen von Westen nach Osten fortzuschreiten, aber bereits am Donnerstag können im Westen einzelne Gewitter auftreten. Die Gewitter werden teilweise, besonders im Westen und Süden, von stärkeren Regenfällen begleitet sein. Die Sonnenscheindauer wird in dem zehntägigen Zeitraum fast allerorts 70 Stunden überschreiten. Die Zahl der Tage mit Niederschlägen wird wahrscheinlich an vielen Orten — besonders im mittleren Norddeutschland — unter fünf bleiben.

## Achtung, Kartoffelkäfergefahr!

In dem Forstbezirk benachbarten Landort Königshaus (Baden) ist der Kartoffelkäfer aufgetreten. Eine Untersuchungskommission aus Heidesberg ist in Königshaus eingetroffen und hat dort die entsprechenden Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung des gefährlichen Käfers getroffen.

## Vom Rathaus Simmzheim

Aus den letzten Besprechungen des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten

Den Gemeinderäten wurde jeweils Kenntnis gegeben von den angefallenen Auf- und Abrechnungsverhandlungen, sowie von den Zahlungsanweisungen. Die Erweiterung der Wasserversorgungsanlage im Bühl verursachte einen Kostenaufwand von: 2300 RM. Der mit Gottlieb Gädle neu abgeschlossene Farrenhaltungsvertrag wurde genehmigt. Die Gemeinde kaufte in letzter Zeit 2 Faren zum Preis von: 955 bzw. 1580 RM. Die Gemeinde hat zusätzlich 180 RM Papierholz bereitgestellt. An Einwohner werden Baumfäden wie in früheren Jahren zur Verfü-

gung gestellt. So erfreulich es ist, daß Baumfäden benötigt werden, so werden die Einwohner doch darauf hingewiesen, daß die Gemeinde künftig nicht mehr in der Lage ist, Baumfäden in solchem Ausmaße zur Verfügung zu stellen. Infolge der Erstellung von 5 Kleinfließstellen ist die Wasserversorgungsanlage zu erweitern. Der Holzabfuhrweg in der Eulert soll instandgesetzt werden. Das Dach des Backhauses ist umzudecken.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Vorwiegend heiter, trocken und tagsüber sehr warm, schwache Winde bei wechselnder Richtung.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Wetterentwicklung noch unsicher, gewittrig.

Stammheim, 14. Juli. Im Gasthaus „zur Linde“ hielt letzte Woche der Spar- und Darlehenskastenverein seine ordentliche Ver-

merie

Lehrer

14. Juli

des Reichs-  
hen Polizei  
en Gendar-  
(3320 Offi-  
ganze Reich

auf Einhal-  
d die Prü-  
fungsrichte-  
nglücksfäl-  
en und Ge-  
die Erhal-  
erfordern,  
i Verkehren  
Kräfte-  
Mißbrauch,  
r, Beobach-  
der Stra-  
ftung und  
Bahnüber-

ist örtlich  
Gebiet zu-  
Dreien in-  
ein. Sie ist  
ihrenpflich-  
tung der  
ngen. Die  
Gendarmerie  
Uniformen  
nem beson-  
e Gendar-

Kürze

Welt

tritt eine  
ndfunktrög-  
der Kopien-  
s der Aus-  
zient aus-  
nung eine  
Radioappa-

ndnung nur-  
r. Fremde-  
ngetroffen,  
Herbst ver-  
und ita-  
Zweck der  
er immer  
sfristen lei-

griffe der  
der Mas-  
Die Kämpfe  
ilitärischen  
anken sich  
chiebungen

mes Ubel,  
leicht und  
mpfen läßt.  
und Kopf-  
so, daß  
eine Kalk-

er Wäsche

Dutt hat  
en schwer

er sie los

Del, sankt,  
ber loszu-  
zen einen  
es gelang  
i, und da-  
r sie wei-  
sichte sich  
war für  
ihn. Aber  
dann im

verlobt“,  
e Selger.

rade noch  
Satz kam  
da dieser  
ie haben  
ie auf  
hrer. Ein  
ens vor  
ill nicht  
er er als  
Position  
aum ein-

die bei-  
ein Bog-  
r.

in Kallen-  
Dutt an-

folat.)



# Aus Württemberg

## Noch weniger Arbeitslose

Bericht des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland

Stuttgart, 14. Juli.

Der zusätzliche Kräftebedarf der Landwirtschaft für die Einbringung der Heurnte hat bei gleichbleibend günstigem und teilweise noch gesteigertem Beschäftigungsgrad in Industrie und Handwerk im Juni nochmals eine starke Abnahme der Arbeitslosenzahl um 6947 Personen gebracht, die bei dem Kräftemangel in Württemberg fast zu 9 Zehnteln wieder den badischen Bezirken zugute kam.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, belief sich Ende Juni auf 25 819 Personen (18 926 Männer und 6893 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern entfielen nur noch 3205 Arbeitslose (2275 Männer und 930 Frauen) und auf Baden 22 614 Arbeitslose (16 651 Männer und 5963 Frauen).

Von den 25 819 Arbeitslosen waren 10 147 oder rund 40 v. H. nicht voll einsatzfähig; von den am 30. Juni gezählten 15 672 Voll-einsatzfähigen stand mit Ausnahme der Angestelltenberufe ein großer Teil im Beschäftigungswechsel, war also nur vorübergehend arbeitslos.

## Er mißbrauchte das Parteiabzeichen

Stuttgart, 14. Juli. Das Sondergericht in Stuttgart verurteilte den erst 19jährigen Hans Berger aus Nürnberg wegen drei Verbrechen des Rückfallbetrugs und zwei Verbrechen des Rückfallbetrugs, begangen unter Mißbrauch des HJ- und des Parteiabzeichens, zu der Gesamtstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Berger, der eine gute Schulbildung an verschiedenen Gymnasien genossen hat, aber infolge seines schon sehr früh betätigten Hangs zum Stehlen, Betrügen und Nichtstun eine Zeitlang in einer Fürsorgeanstalt untergebracht werden mußte, trat Ende März dieses Jahres, nachdem er ein Arbeitsverhältnis in Nürnberg aus nichtigem Grund aufgegeben hatte, eine Bahn- und Fußreise an, die ihn zunächst nach München und Garmisch-Partenkirchen und sodann nach Rempten führte, wo ihm angeblich Arbeit versprochen worden war, die er jedoch nicht erhielt. Von hier ging die Reise weiter nach Ulm, Stuttgart und Tübingen. Seinen Lebensunterhalt bestritt der Bursche durch Zechprellereien und Verpfändung gestohlener Anzüge, die ihm in den von ihm besuchten Gasthöfen in die Hände fielen. An mehreren Orten stellte sich der Zungenichts bei der Verwaltungsstelle der HJ, oder bei der NSD, als Gefolgschaftsführer der HJ, vor, wobei er das HJ-Abzeichen und eine ähnliche Uniform wie die HJ, trug. Später trug der Angeklagte auch das Parteiabzeichen, das er an einem gestohlenen Anzug erbeutet hatte, um sich persönliche Vorteile zu verschaffen. In Stuttgart wurde der Bursche in dem Augenblick festgenommen, als er den Frühzug nach Karlsruhe benützen wollte, um dort seine Betrügereien fortzusetzen.

## Der Dieb machte es sich bequem

Sträßberg in Hohenzollern, 14. Juli. Als ein Ehepaar um 1/212 Uhr nachts von einer Hochzeit heimkehrte, fand es die Haustür von innen verschlossen. Während nun die Wohnung gewaltsam geöffnet wurde, versuchte ein Mann durch ein Fenster zu entkommen. Er wurde aber von dem Ehepaar festgehalten und der Polizei übergeben. Es handelte sich um einen Einbrecher, der die ganze Wohnung durchwühlte, sich ein Essen gelocht und dann auf dem Sofa häuslich niedergelassen hatte.

## Beim Spiel mit der Waffe getötet

Friedrichshafen, 14. Juli. Der dreizehnjährige Sohn Roland des Schneidemeisters Grünvogel in Neuhaus besuchte auf einem Botengang in Oberteuringen seinen fast gleichaltrigen Freund, den Sohn des Schlossermeisters Bosh. In dessen Werkstätte spielten die beiden Knaben mit einer Schußwaffe, die plötzlich losging und den Roland Grünvogel tödlich traf, so daß der Junge schon nach wenigen Minuten verstarb.

## Für die NSD Erdbeeren gesammelt

Gartheim in Hohenzollern, 14. Juli. Die Schulkinder von hier und den Nachbarorten haben in den Wäldern der Umgebung für die NSD-Volkswohlfahrt Erdbeeren gesammelt. Den Kindern bekam der Aufenthalt in der würzigen Waldluft sicher besser als der in der Schultube und obendrein konnten sie ein reiches Erträgnis ihrer Sammelarbeit dem wohlthätigen Zweck zuführen.

**Schwarzes Brett**  
Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Amt mit  
nationalen Organisationen

Reichsnährstand. Bezirks-Jugendwaller:

Treffender bauerlicher Jugend: kommenden Sonntag, den 18. Juli findet in Zavelstein ein Landjugendtreffen statt (Treffpunkt 13.30 Uhr in der Burgruine). Die Teilnehmer vom NSD, der linken Nagoldseite erhalten bei dieser Gelegenheit ihre Arbeiten zurück, daher ist ihr Erscheinen unbedingte Pflicht. Mitzubringen sind HJ-Liederhefte.

NS., N., NSD., JM.

NSD. Untergau Nagold, Untergau-führerin:

Am Montag, den 19. Juli werden einheitliche Heimabende durchgeführt. Das Material hierfür geht euch in den nächsten Tagen zu.

Saarpfalzfahrten. Ich verweise auf den Obergaubefehl A 12/37. Es wäre fein, wenn auch Mädels aus unserem Untergau an einer der genannten Saarpfalzfahrten teilnehmen könnten. Die Anmeldungen hierzu müssen umgehend an den Untergau gemacht werden.

Wenn Mutters Kaffee-Qualität  
gepriesen wird an allen Ecken,  
dann sagt sie jedem, der's versteht:  
„Ein guter Kaffee muß ja schmecken!“

**SERVA Kaffee**  
eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, Fernruf 420

**BUSCH-BERLIN**

Das größte zirkensische Ereignis der Nachkriegszeit kommt zum ersten Male, für nur 4 Tage, vom 17. bis 20. Juli nach **Pforzheim** Baden Mesßl.

Premiere a. Sonnabend 17. Juli abend 8 Uhr. Ab Sonntag, 18. Juli bis einschl. Dienstag, 20. 7. tägl. 2 Vorstellungen mit gleichem Programm 3<sup>30</sup> und 8 Uhr

Tierschau u. Pferdeausstellung: Ab Sonntag, 18. Juli bis einschl. Dienstag 20. Juli, tägl. von 10-20<sup>30</sup> Uhr. Fahrradstand und Parkplatz am Circus

**DER CIRCUS DER REICHSHAUPTSTADT**

Wärmste Volkspreise von 60 Fig. an. Nachmittags halbe Preise für Kinder. Karten ab Sonnabend, 17. Juli, früh 10 Uhr an den Circuskassen. Telefon 4 700

Es geht bestimmt!!  
Auch mit wenig Geld läßt sich eine wirksame Schönheits-Kur durchführen. Odermatt berätet Sie unverbindlich!

**Odermatt**  
Ihr Haarpflegesalon CALW, Tel. 240

**1 Hasenstall**  
4teilig, mit 2 alten und 9 jungen belgischen

**Riefenhafen**  
wird verkauft. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Technikum Konstanz**  
am Bodensee  
Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik  
Preparatort

Statt Ratten

Zu unserer am Samstag, den 17. Juli 1937, im Hotel Waldhorn in Calw stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

laden freundlichst ein.

Gotthilf Böhler Dora Vogt  
Kirchgang 1 Uhr

Calw, den 15. Juli 1937.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schweren Verlust unseres lieben Vaters

**Gotthilf Saus** †

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte sowie für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, der Betriebsführung, seinen Arbeitskameraden. Besonderen Dank für den erhebenden Gesang vom Gesangsverein Lieberkranz und den Herren Ehrenträgern, für die schönen Blumen- und Kranzspenden, für die Beileidsbezeugungen sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karoline Saus und Kinder.**

Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Schwester

**Friederike Mayerle** †

am Dienstag, 13. Juli, durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr in Leinach vom Schwesterhaus aus statt.

Hiermit wollen wir allen Dank sagen, die ihr Liebeserweisen haben.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Rötenbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 17. Juli 1937, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Rötenbach stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.

Christian Gall  
Sohn des Michael Gall, Mauret  
Marie Gall, geb. Gabel  
Tochter des Ulrich Gabel  
Kirchgang um 1 Uhr in Rötenbach

Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 17. Juli 1937, stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Oberkollbach freundlichst einzuladen.

Gustav Bauer Friederike Wentzsch  
Kirchgang 1 Uhr in Oberkollbach, Schulsaal

**Sommernachtsfest**  
der  
**württembergischen Presse**

am Samstag, dem 17. Juli, um 20 Uhr im festlich beleuchteten Stuttgarter Stadtgarten

Ein großes Programm

- Tanz im Freien und am See
- Die vier besten Tanzkapellen
- Feuerwerk und Lichtspiele
- Lieder in der Nacht
- Solo- und Balletttänze

Eintrittskarten RM. 3.00 bei den Geschäftsstellen der Tagespresse u. im Stadtgartenbüro - Tischbestellung im Stadtgartenbüro - Mitglieder des RDP. fordern ihre Karten beim Landesverband des RDP. (Fernsprecher 233 33) an

Sommerliche Abendkleidung oder Uniform

**Die Wintervorräte**

können nicht groß genug sein, wenn Sie für sparsamen Haushalt sind und einen abwechslungsreichen Speisezettel haben

**Sterilisieren**  
- Sie daher mittels

**REX-**  
Einkochartikel  
von  
**Carl Herzog**  
Eisenhandlung

**Offne Zeitung**  
lacht man auf dem Mond!

Empfehle jeden Freitag von 1/211 Uhr ab  
**frische Dampfnudeln**  
in bekannter Güte, das Stück 5 ct

Brot- und Feinbäckerei  
Josef Link, Lederstraße 15

**Kampf den Fliegen!**

**Fliegenfänger**  
6 Stück 20  
Sorte I . . . . . Stück 5

**Pfannkuch**  
200 Pfg.

**Kauft bei unsern Inserenten**